



Verein zur Erarbeitung feministischer
Erziehungs- und Unterrichtsmodelle

Newsletter: Ausgabe März 2018

Liebe EfEU-Unterstützer*innen!

Der März-Newsletter gibt einen Überblick über die **Vereinstätigkeiten 2017**, beinhaltet Rezensionen, stellt spannende **Medien** vor und bietet eine Vorschau auf interessante **Veranstaltungen**. An dieser Stelle möchten wir uns bei unserer letzten Volontärin, Sophie Kissel und bei unserer neuen Volontärin, Miriam Taumberger bedanken, die maßgeblich an der Entstehung des Newsletters beteiligt waren.

Der **nächste Newsletter** erscheint Ende Juni 2018. Texte und Ankündigungen, die Aufnahme finden sollen, bitte bis 12. Juni 2018 an EfEU mailen: verein@efeu.or.at.

Information: Die nächste **Generalversammlung** des Vereins (inklusive inhaltlichem und finanziellem Bericht sowie Entlastung des alten Vorstandes und Wahl des neuen Vorstandes) findet am Montag, **23.4.2018** um 18h statt. Ort: MIA VIA (Landstraßer Hauptstraße 14, 1030 Wien).

Wir freuen uns, wenn Sie EfEU auch 2018 wieder (finanziell) unterstützen und mit der Zahlung des Unterstützungsbeitrags von 25€ für 2018 unsere Vereinsarbeit würdigen. Sie erhalten damit vier Mal im Jahr per Mail den EfEU-Newsletter zugesandt und können gratis Bücher aus unserer Bibliothek ausleihen. Die Kontodaten finden Sie auf Seite 4 des Newsletters.

Dass wir uns über Spenden jeglicher Höhe freuen, sei auch noch angemerkt ;)

Bleiben Sie uns wohl gesonnen,

Renate Tanzberger
Obfrau des Vereins EfEU

Zur aktuellen Ausgabe des Newsletters:

- | | |
|--|----------|
| ▪ In eigener Sache | Seite 2 |
| ▪ Rückblick auf 2017 | Seite 3 |
| ▪ Danksagung + Kontodaten | Seite 4 |
| ▪ Rezensionen | Seite 5 |
| ▪ Medienhinweise | Seite 7 |
| ▪ Veranstaltungshinweise | Seite 8 |
| ▪ Informationen zum Verein EfEU, Impressum | Seite 11 |



Krumbach

Einen
wunderschönen
Frühling
wünschen

Claudia Schneider
und
Renate Tanzberger



Foto: Daniela Yeoh

In eigener Sache

Erasmus+-Projekt „Towards Gender Sensitive Education“

Gesucht: Fortbildner*innen für eine Fokusgruppe zu geschlechtersensibler Pädagogik

Im Rahmen des Erasmus+-Projekts „Towards Gender Sensitive Education“ - <http://gendersensed.eu> - entwickelt EfEU ein 30-stündiges Training zu geschlechtersensibler Pädagogik für Lehrkräfte der Sekundarstufe I. Dazu laden wir im Vorfeld zu einer Fokusgruppe mit Personen, die im Bereich Gender in der Aus- und Weiterbildung von Lehrer*innen tätig sind, um ihre Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln (Themen, Methoden, Stolpersteine, Gruppendynamik,...).

Wir freuen uns, wenn Sie Interesse an einem Austausch mit uns und anderen Kolleg*innen haben.

Zielgruppe: Aus- und Fortbildner*innen von Lehrer*innen im Bereich Gender

Termin: **Mittwoch, 2. Mai 2018**, 15.00 - max. 18:00 Uhr

Rückfragen sowie **Anmeldung** bei: Renate Tanzberger, Claudia Schneider – verein@efeu.or.at – t: 01/966 28 24

Ort: EfEU (1030 Wien, Untere Weißgerberstraße 41)

Gesucht: Lehrkräfte Sek I für eine Fokusgruppe zu geschlechtersensibler Pädagogik

Im Rahmen des Erasmus+-Projekts „Towards Gender Sensitive Education“ - <http://gendersensed.eu> - entwickelt EfEU ein 30-stündiges Training zu geschlechtersensibler Pädagogik für Lehrkräfte der Sekundarstufe I. Dazu laden wir im Vorfeld zu einer Fokusgruppe mit Lehrkräften, um ihre Erfahrungen mit der Thematisierung von Geschlecht in der Schule und ihre Erwartungen an ein solches Training zu sammeln. Es sind sowohl Lehrkräfte willkommen, die schon Erfahrungen in diesem Bereich haben als auch solche, die sich noch wenig mit dem Thema beschäftigt haben, Lehrkräfte, die das Thema für sehr wichtig halten ebenso wie Lehrkräfte, die dem Thema skeptisch gegenüberstehen.

Zielgruppe: Sekundarstufe I-Lehrkräfte (AHS, NMS), Direktor*innen

Termin: **Montag, 7. Mai 2018**, 17:00 - max. 20:00 Uhr

Rückfragen sowie **Anmeldung** bei: Renate Tanzberger, Claudia Schneider – verein@efeu.or.at – t: 01/966 28 24

Ort: wird noch bekannt gegeben

Kofinanziert durch das Erasmus+ Programm
KA2 - Cooperation for Innovation and the Exchange of Good Practices
KA201 - Strategic Partnerships for school education
der Europäischen Union



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Von der Idee zum Konzept: Projektanträge schreiben mit kreativen Methoden

Vermitteln von (kreativen) Methoden und Techniken, um Anträge und Konzepte mit mehr Leichtigkeit und Freude zu schreiben und dabei die eigene Idee im besten Licht zu präsentieren. Wir arbeiten mit Methoden des creative writing vermischt mit Techniken für wissenschaftliches Schreiben. Brainstorming, Clustering, Timed writing, Word Café und die Grundlagen respektvollen Feedbacks sollen uns dabei unterstützen, die Kernaussagen der eigenen Idee herauszuschälen. Überarbeitungstechniken helfen, unsere Texte leicht lesbar und knackig zu gestalten.

Termin: Dienstag, 29. Mai von 13-17 Uhr und Mittwoch, 30. Mai 2018 von 9:30-13:30 Uhr
Dienstag, 12. Juni von 13-17 Uhr und Mittwoch, 13. Juni 2018 von 9:30-13:30 Uhr

Trainerin: Mag.^a Hannah Steiner

Kosten: 450€ für beide Blöcke

Veranstaltet von: **EfEU** – Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle

Anmeldung: hannahsteiner0@gmail.com

Nähere Infos: www.efeu.or.at/seiten/download/Workshop_Von_der_Idee_zum_Konzept_2018.pdf

Rückblick auf 2017

Nachfolgend findet sich eine Auswahl unserer Vereinsaktivitäten neben den **laufenden Serviceleistungen** (Erstellung und Versand des EfEU-Newsletters / Beantwortung von Anfragen via Telefon und Mail, persönliche Beratung, Bibliothek / Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung):

Jahresschwerpunkt „**Queere Konzepte in der gewaltpräventiven Arbeit mit Jugendlichen**“ (im Rahmen der BMFJ-Plattform gegen die Gewalt in der Familie)

- Fortführung eines **Expert*innenaustausches im Rahmen von fünf Treffen**. Inhalte waren: Austausch, Ausprobieren und Bewerten von Methoden und Übungen für die Jugendarbeit, gemeinsame Lektüre von theoretischen Texten, Intervision und Coaching, Informationsaustausch.
- **Dreiteilige Weiterbildungsreihe** mit diesem Schwerpunkt für Multiplikator*innen, die mit Jugendlichen arbeiten. Mit theoretischen Inputs und praktischen Beispielen wurde erarbeitet, wie mit Jugendlichen Sexismus, Homo- und Transphobie als individuelle und strukturelle Gewaltphänomene bearbeitet und ihre Auswirkungen auf das Leben von Jugendlichen reflektiert werden können.

Fortbildungen

- Workshop „Gendersensibler Unterricht“ – für Lehrer*innen eines Bundesrealgymnasiums
- Workshop „Feminismus für Jugendliche“ sowie Workshop „Gendersensibler Unterricht – Eine Einführung“ für Lehrer*innen einer Bildungsanstalt für Elementarpädagogik
- E-Lecture „Praxistipps zur gendersensiblen Pädagogik im Unterrichtsalltag“ – für Lehrkräfte, online über die Virtuelle PH
- Workshop „Geschlechtssensible Gewaltprävention“ – für Lehrkräfte einer Volksschule in Niederösterreich
- Workshop „Diskriminierungen reflektieren“ für ein Kunstvermittlungsteam
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Gender matters! Warum sich das Aufbrechen von Rollenbildern und Stereotypen in Kindergärten und Schulen lohnt“, veranstaltet von der MA 57
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Ausgesprochen! Utopie einer diskriminierungsfreien Schule“
- Teilnahme am Dialogforum im Rahmen des 1. Österreichischen Vernetzungstreffens in der geschlechtergerechten Bildungs- und Jugendarbeit unter dem Titel „Queere Konzepte in der Bildungsarbeit“ für Multiplikator*innen. Besprochen wurde, wie Geschlecht(erschreibungen), Zweigeschlechtlichkeit und vielfältige L(i)ebensformen mit Jugendlichen thematisiert werden können.
- Workshop „Gendersensitive education“ – für Multiplikator*innen aus der Tschechischen Republik und Österreich
- Teilnahme am Panel „Menschenrechte und ihr Bezug in der Realisierung (und Begrenzung) von vielfältigen und geschlechtlichen Lebensweisen in und durch Bildungsarbeit“ im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit DGSA
- Workshop „Genderkompetenz PLUS“ – für Mitarbeiter*innen im Bereich Elementarpädagogik
- Workshop „LGBTIQA*“ – für Mitarbeiter*innen eines Gesundheitszentrums

Publikationen

- Tanzberger, Renate (2017): „Geschlechtergleichstellung – was ist damit gemeint?“ und „Geschlechtergleichstellung versus ‚Genderwahn‘“. In: polis aktuell 1. Zentrum Polis – Politik Lernen in der Schule (Hg.) S. 3-4. Download: www.politik-lernen.at/dl/pKNsJMJKomIKLJqx4KJK/pa_2017_1_Re-Traditionalisierung_web.pdf
- Literatur-/Wissensressourcenliste für Studierende an Pädagogischen Hochschulen als Unterstützung beim Schreiben ihrer Bachelor-Arbeit im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung / Abt. Gender Mainstreaming/Gleichstellung und Schule) Download: <http://geschlechterpaedagogik.at/wp-content/uploads/2017/10/Literatur-Wissensressourcenliste-Bundesministerium.docx>

Teilnahme am Erasmus+-Projekt „Towards Gender Sensitive Education“ (2017-2020)

Näheres s. S. 2 bzw. <http://gendersensed.eu>.

Sonstiges

- Erstellung des österreichischen Länderberichts für die Studie „Gender-related challenges in European education systems“ des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (EIGE)
- Inhaltliche und Prozessberatung für Wissenschaftler*innen des Sparkling Science Projekt „Critical Science Literacy“. In dem Projekt wurde gemeinsam mit Schüler*innen eines Wiener Gymnasiums ein kritischer Zugang zu wissenschaftlichem „Wissen vom Menschen“ erarbeitet.
- Teilnahme an Expert*innen-Workshops zur Neugestaltung des Grundsatzes zum Unterrichtsprinzip „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“, bei denen über Struktur und Inhalte eines Textentwurfs diskutiert wurde.
- Gutachterinnentätigkeit bei der Vergabe des Bachelor Preises des Bundeszentrums für Geschlechterpädagogik und -forschung und des Bundesministeriums für Bildung für Arbeiten im Bereich „Geschlechterpädagogik“ (Primarstufe/Volksschule). Die Mitarbeiterinnen des Vereins EfEU begutachteten zwei der insgesamt 10 eingereichten Bachelor-Arbeiten.
- Mitorganisation der zweisprachigen Comicslesung „Ach so ist das?!“ mit Martina Schradi, die in ihren Comics wahre Geschichten von LGBTI*-Personen nachzeichnet
- Mitorganisation des Workshops „Ach, so ist das?!“ – Comics in der antidiskriminatorischen und queeren Bildungsarbeit
- Mitarbeit bei der Ratifizierung des CEDAW-Schattenberichts und Überarbeitung des Artikels 10c der Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau.

Falls Sie gerne unseren ausführlichen Tätigkeitsbericht zugesandt bekommen möchten, schicken Sie bitte eine Mail an verein@efeu.or.at.

Danksagung

Wir danken all jenen, die durch Einzahlung ihres Beitrags unsere Arbeit ermöglichen.

Wenn Sie auch **2018** EfEU-Unterstützer*in sein wollen, zahlen Sie bitte **25€** auf das Konto – lautend auf EfEU – bei der BAWAG (IBAN: AT371400002710665080, BIC: BAWAATWW) ein.

Damit können Sie sich die Bücher des Vereins gratis entleihen und bekommen vier Mal im Jahr den Newsletter mit Literatur- und Veranstaltungshinweisen sowie Informationen zum Verein per Mail zugesandt.

Bitte, nicht vergessen, uns Ihre Mailadresse zukommen zu lassen!

Wir bekommen immer wieder Einzahlungen, aus denen nur der Name hervorgeht und es ist schwer bis gar nicht möglich, die Mailadresse zu recherchieren und damit den Newsletter zuzusenden!

Über Spenden freuen wir uns natürlich auch sehr!

EfEU erhielt 2017
Subventionen von:

Frauen^{MA57}
Stadt Wien

BMB
Bundesministerium
für Bildung

Rezensionen

exit RACISM. Rassismuskritisch denken lernen.

Tupoka Ogette, UNRAST 2017. 131 Seiten, ISBN: 978-3-89771-230-0, Preis: 13,20€

Eine weit verbreitete Annahme hierzulande ist, dass Rassismus ein individueller, bewusster Fehltritt der Anderen („böser“ Menschen aus der rechten Ecke) sei, der sich in vorsätzlichem oder absichtlichem Sprechen und/oder Tun äußert. Weil Rassismus aus dem kollektiven Bewusstsein und vor allem unserem Selbstbild verbannt ist, wird er daher auch nicht als solcher erkannt, aber immer und immer wieder reproduziert.

Tupoka Ogette, Afrikanistin und Expertin für Antidiskriminierung aus Leipzig, hat mit exit RACISM ein „Mitmach-Buch“ verfasst. Sie erklärt Rassismus und Konzepte wie Othering, liefert historische Informationen zum „Herauswaschen“ von Wissensbeständen, zur rassistischen Dimension der Aufklärung oder zu Philosophen wie Kant oder Hegel. Neben diesen Inputs auf der Wissensebene hält das Buch vor allem interaktive Elemente bereit. Menschen, die nicht von Rassismus betroffen sind, sich aber damit auseinandersetzen beginnen, durchlaufen emotionale Phasen im Umgang mit dem eigenen Rassismus: Negieren, Abwehr, Scham, Schuld, schließlich Anerkennung. Die Reflexion von weißen Privilegien, der Wirkmächtigkeit von Sprache („woher kommst du?“), von Abwehrmechanismen wie „derailing“ ermöglicht und unterstützt Ogette durch ihren Schreibstil: weniger akademisch, vielmehr fühle ich mich persönlich angesprochen wie ein*e Teilnehmer*in ihrer Workshops. Ergänzt wird der eigene rassismuskritische Weg durch Logbuch-Einträge von Ogette's ehemaligen Studierenden, die ihre emotionalen Lernprozesse dokumentieren und reflektieren und somit nachvollziehbar machen.



Für die Analyse von institutionellem Rassismus in pädagogischen Kontexten (Übertrittsempfehlungen, Sprach-„Förderungen“, Wissensvermittlung in Schulbüchern) liefert das Buch Einstiegspunkte und weiterführende Hinweise.

Rezension von **Claudia Schneider**

Das heimliche Mädchen und der Dancing Boy

Maria Braig, Epubli Verlag 2017. ISBN 9783745060546, Preis: 13 €

„[...] weil sie eine Frau war in einem Land, in dem Frauen keinen Wert hatten“ (S. 26).

Die dreizehnjährige Shirin hat keine andere Wahl, wenn sie und ihre Familie in Afghanistan überleben wollen: nachdem ihr Vater beim Minensuchen ums Leben kam, muss sie nun als der Teejunge (Basha Posh) Shahin, Geld für ihre Mutter und ihre Geschwister verdienen. Denn Frauen ist es verboten alleine das Haus zu verlassen, geschweige denn zu arbeiten. Was Shirin zu Beginn fremd vorkommt, wird bald zu ihrer neuen Identität. Aus Shirin wird nicht nur äußerlich Shahin. Durch die Arbeit mit Jungen sowie die Verantwortung, die damit einhergeht ihre Familie zu ernähren, übernimmt sie Schritt für Schritt Fähigkeiten und Selbstbewusstsein, die nur Männern zugeschrieben werden und zeigt, dass sie denen als Mädchen ebenbürtig ist. Als sie sich mit dem Dancing Boy Faruk anfreundet, erfährt sie die traurige Realität der sogenannten Bacha Bazis, die in jungen Jahren von ihren Familien getrennt werden, um von ihren neuen „Besitzern“ und Kunden für sexuelle Dienste ausgenutzt und misshandelt zu werden. Faruk und Shirin versuchen gemeinsam ihrer schlimmen Lage zu entfliehen und ein besseres Leben zu beginnen.



Das Buch enthält viele Informationen zur politischen und sozialen Lage in Afghanistan, sowie zum historischen Hintergrund und verpackt diese gut nachvollziehbar in die Geschichte. So wird die ungerechte, aussichtslose Situation von Frauen gut herausgearbeitet, ebenso wie das Missachten der Rechte von Kindern im Land. Gerade das Ansprechen der eher unbekanntem Thematik von Basha Poshs und Bacha Bazi schockiert und regt zur Auseinandersetzung und zum Kampf um Menschenrechte an. Ebenso spannend ist das Verschwimmen der Grenzen von männlich oder weiblich formuliert. Der Unterschied zwischen Jungen und Mädchen ist nicht mehr eindeutig zu ziehen, bis es schließlich sogar der Protagonistin unmöglich wird, zu sagen wo Shirin aufhört und Shahin anfängt.

Wenn auch einige Stellen eher phrasenhaft formuliert sind und einige Schritte in der Geschichte etwas zu problemlos als glaubwürdig ablaufen, bietet das Buch Jugendlichen einen wichtigen Input, gerade in Hinblick auf die aktuelle Debatte um Abschiebungen nach Afghanistan.

Rezension von **Sophie Kissel**

Scheiße bauen: sehr gut.

Tobias Steinfeld, Thienemann Verlag 2018. ISBN 9783522621595, Preis: 10,30€

Weil der 14-jährige Paul keine Lust hat, unangenehme Arbeiten bei seinem Schnupperpraktikum an einer Förderschule zu übernehmen, gibt er sich spontan als der neue Mitschüler Per aus. Aus dessen Perspektive erlebt Paul, wie der Alltag in einer Klasse von Personen mit Behinderung aussieht und vor allem wie es sich anfühlt, selbst als „Behinderter“ betrachtet zu werden. Ähnlich verschiebt sich auch der Blickwinkel der Leser*innen: gemeinsam mit Paul kann erkannt werden, dass viel zu schnell über die betroffenen Personen geurteilt wird, der Drang sie zu bevormunden und sich nicht tiefgehend genug mit ihnen zu befassen, um sich tatsächlich eine Meinung bilden zu können, kann wahrgenommen werden. Schon nach wenigen Tagen entdeckt Paul Gemeinsamkeiten mit den neuen Mitschüler*innen, schließt Freundschaften, verliebt sich und fängt an, manches, zunächst als unnormal abgestempeltes Verhalten, zu verstehen. Schließlich stellt sich ihm die Frage, was denn nun überhaupt normal ist und wer das definiert. Dieser unterhaltsam geschriebene Roman verdeutlicht, mit welcher Stigmatisierung Behinderungen noch behaftet sind und regt zum Nachdenken an, Klischees und Stereotype hinter sich zu lassen, Angst vor einem Kontakt zu überwinden und sich so auf die einzelnen Menschen einzulassen. Das Buch zeigt eigenes Schubladendenken auf und beschreibt für Jugendliche nachvollziehbar, wie (vermeintliche) Unterschiede überwunden werden und so schier undenkbare Gemeinschaften entstehen können.



Rezension von **Sophie Kissel**

Das Vorlesebuch für kleine starke Mädchen.

Sarah Haag (Hg.), Thienemann-Esslinger 2018. ISBN 9783480234462, Preis: 15,50€

Das Vorlesebuch für kleine starke Jungs.

Sandra Rothmund (Hg.), Thienemann-Esslinger 2018. ISBN 9783480234479, Preis: 15,50€



Die Bände enthalten jeweils 25 bis 30 kurze Geschichten unter anderem von Autor*innengrößen wie Michael Ende oder Cornelia Funke. Insgesamt sind es Geschichten, die Kindern Mut machen und ihnen das Selbstbewusstsein geben, vermeintliche Schwächen an sich zu akzeptieren, aber auch über Ängste hinauszuwachsen, sich gegen Personen zu wehren, die sie klein halten oder über sie bestimmen wollen, um so offen und selbstbestimmt ins Leben zu gehen. In beiden Erzählbänden geht es dabei um Freundschaften, Schule,



Geschwister und Familien, Abenteuer und mystische Wesen. Sowohl Mädchen als auch Jungen werden als intelligent, mutig und empathisch dargestellt.

Dennoch unterscheiden sich die Bücher in einzelnen Punkten der Thematik und Gestaltung. So fällt auf, dass in den Geschichten für Mädchen Prinzessinnen, Feen und Hexen mitspielen, die in dem anderen Band nicht vorkommen. Dort wird dafür eher über Ritter, Burgen oder Drachen geschrieben. Ebenso lassen sich unterschiedliche Schwerpunktbildungen feststellen. So geht es bei dem Buch für Mädchen tendenziell eher darum, sie als Anführerinnen und dominante Persönlichkeiten zu zeigen, während bei dem Buch für Jungs der Fokus oft auf deren einfühlsamen, auch ängstlichen Seiten liegt. Leider sind vereinzelt dennoch stereotype Darstellungen der Geschlechter zu erkennen, wie Frauen, die auf ihren Prinzen warten oder hauptsächlich im Haushalt tätig sind, sowie Männer, die gewalttätig und unordentlich erscheinen.

Die beiden Bände verfolgen somit zwar im Grunde den Ansatz, Mann und Frau mit gleichen Potenzialen, Eigenschaften und Wünschen darzustellen, sind dabei jedoch teilweise inkonsequent. Alleine die Tatsache ein Buch extra für Mädchen (mit rotem Einband) und eines für Jungs (mit blauem Einband) zu benutzen widerspricht der Idee einer Gleichheit der Geschlechter. Trotzdem sind in den Büchern einige wertvolle Geschichten versammelt, die Stereotype aufbrechen und Kindern aufzeigen, dass sie sich unabhängig von ihrem Geschlecht und damit verbundenen äußeren Zuweisungen verhalten können.

Vergleichsrezension von **Sophie Kissel**

Medienhinweise

Essstörung: Die schnelle Hilfe für junge Leute

Im neuen Leporello der wienXtra-jugendinfo geht es um Essstörungen: Was ist eine Essstörung? Warum bekommt jemand eine Essstörung? Was mache ich, wenn ich eine Essstörung habe? Wie kann ich jemanden helfen, der*die eine Essstörung hat? Diese und weitere Fragen werden kurz und knapp beantwortet.

Download der Broschüre unter: www.wienextra.at/fileadmin/web/jugendinfo/Beratung/Brosch%C3%BCren/Esstorerungen.pdf

Bestellungen über die Website: www.jugendinfowien.at/broschueren



Gewaltinfo.at-Artikel "Ein Mädchen tut so etwas nicht..." Geschlechtsspezifisches Training für Gewalt ausübende Mädchen und junge Frauen von IMMA e.V. in München

Für Jungen und junge Männer gibt es eine Vielzahl von Trainingskursen, doch Mädchen und junge Frauen sind hier eher eine Randerscheinung, auch aufgrund der im Vergleich geringen Fallzahlen an weiblichen jugendlichen Straftäterinnen. Zentraler Kern der Trainings ist es, die Teilnehmerinnen zu ermutigen, zukünftig gewaltfrei zu handeln und eine erneute Viktimisierung zu vermeiden. Dabei soll sich die bisher nach außen gelebte Aggressivität nicht nach innen verlagern, sondern sozialverträglich ausgelebt werden können.

Ziele der Trainings

- Wahrnehmung und Umgang mit eigenen Gefühlen
- Steigerung der Empathiefähigkeit
- Verantwortungsübernahme für das eigene gewalttätige Verhalten durch die Konfrontation mit der Tat
- Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit Aggressivität vor dem Hintergrund der Reflexion der eigenen Geschlechterrolle
- Aufzeigen von sozialverträglichen Möglichkeiten zum Aggressivitätsabbau
- Einüben von neuen, gewaltfreien und prosozialen Verhaltensweisen
- Erhöhung des Selbstbewusstseins und der eigenen Wertschätzung
- Kennenlernen von Hilfsangeboten bei selbst erlebter häuslicher oder Partner*innenschaftsgewalt

Trainerin und Expertin: Steffi Sfeir, staatlich anerkannte Erzieherin, Studium der Sozialpädagogik an der KFH in München, Weiterbildung zur Fit for Life Trainerin und Antiaggressivitäts- und Coolnesstrainerin®.

Nähere Infos: www.gewaltinfo.at/themen/2018_03/ein-maedchen-tut-so-etwas-nicht.php

Nachträglich zum 8. März: Internationaler Frauentag

Der 1. Internationale Frauentag fand am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA statt. Mehr als eine Million Frauen gingen auf die Straße, um für das aktive und passive Wahlrecht für Frauen einzutreten. Eine Forderung, die in Österreich am 12. November 1918 umgesetzt wurde. Seit 1922 wird der Frauentag weltweit am 8. März begangen.



Auch, wenn der 8. März heuer schon vorbei ist, die Website www.politik-lernen.at/site/praxis/dossiers/internationaletage/article/109441.html ist nach wie vor sehenswert. Dort findet sich u.a. ein Quiz mit vier Fragen, bei dem sich jede_r selbst überprüfen kann, was sie_er rundum den 8. März und die Frauenbewegungen so weiß. Zudem stellt das Zentrum Polis diverse Materialien über Frauenrechte und Frauenbewegungen zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang noch ein **Tipp**:

Auf dem **österreichischen Schulportal** www.schule.at gibt es die Website www.schule.at/portale/gender-und-bildung/detail/frauentag.html, die eine Zusammenstellung relevanter Inhalte anlässlich des Frauentags, die sich auch gut in den Unterricht integrieren lassen, beinhaltet.



bilderpool.at / Karl Maria Stadler

Veranstaltungshinweise

GILRS' DAY / TÖCHTERTAG

Wiener Töchertag am 26. April 2018

Über 1.200 Mädchen sind bereits angemeldet und werden einen Tag lang in ein technisches Unternehmen hineinschnuppern. Die Anmeldung auf über die Website www.toechtertag.at/bei-einem-unternehmen-anmelden läuft noch bis **9. April**.

Der Wiener Töchertag ist eine schulbezogene Veranstaltung. Alle Mädchen, die am 26. April teilnehmen, sind daher an diesem Tag vom Unterricht befreit.

Alle weiteren wichtigen Infos rund um den Töchertag gibt's auf www.toechtertag.at, unter office@toechtertag.at oder **0800 22 22 10**.

Tipp: auch in allen weiteren **Bundesländern** finden Girls' Days statt. Nähere Informationen (auch zu den Tagen, an denen der Girls' Day stattfindet – ist nicht in jedem Bundesland gleich!) finden sich auf: www.bmgf.gv.at/home/Frauen_Gleichstellung/Gleichstellung_am_Arbeitsmarkt/Girls_Day_Girls_Day_MINI/Girls_Day_in_den_Bundeslaendern



KÄRNTEN

„Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen“

Das ganztägige Training soll sowohl einen Überblick über den Begriff, die Ausmaße und die Auswirkungen von Gewalt im Netz an Frauen* bieten, als auch einen Einblick in den Themenbereich Internet und Soziale Netzwerke geben. Außerdem wird sich ein ganzer Block dem rechtlichen Rahmen (Straf- sowie Zivilrecht) widmen.

Termin: Donnerstag, **28. Juni 2016** - Ganztägig
Ort: Mädchenzentrum Klagenfurt
Durchgeführt von: Forschungszentrum Menschenrechte und Weißer Ring
Infos und **Mädchenzentrum Klagenfurt**
Anmeldung: Karfreitstraße 8
9020 Klagenfurt
☎ 0463 / 508821
www.maedchenzentrum.at
office@maedchenzentrum.at



STEIERMARK

Spannungsfeld: Frauenrechte & Religionsfreiheit

Ausgehend von den Debatten um das Kopftuch-Verbot werden die rechtlichen Grundlagen von Gleichstellung und Religionsfreiheit in Österreich diskutiert. Was bedeuten „Säkularität“, „Neutralität“ oder „Meinungsfreiheit“? Dürfen religiöse Interpretationen und Praktiken, Frauen in ihrer Autonomie einschränken und die Ungleichbehandlung von Frauen gegenüber Männern legitimieren? In welchem Verhältnis stehen Religions- bzw. Patriarchatskritik zu Antidiskriminierung?

Termin: Freitag, **6. April 2018**, 13:30 – 17:30 Uhr
Ort: JUFA Graz City (8020 Graz, Idlhofgasse 74)
Leitende: Daniela Grabovac & Elke Lujansky-Lammer
Kosten: 20€
Anmeldung: anmeldung@frauenservice.at
Veranstaltet von: **Verein Frauenservice** in Kooperation mit der GenderWerstätte



FrauenStadtSpaziergang: „Was wir fordern ist nicht viel – Selbstbestimmung bleibt das Ziel!“ Zum Tag der Arbeitslosen (30. April) und zum Tag der Arbeit (1. Mai)

Der Spaziergang bietet einen Blick auf die Kultur der Arbeit und Wirtschaft in der Conrad von Hötzendorfstraße und dem Bezirk Jakomini. Er zeigt die sichtbaren und die unsichtbar gemachten Formen des Tätigseins aus einer geschlechtergerechten Perspektive auf. Aktuelle und geschichtliche Anregungen bezogen auf Geschlecht und Herkunft bilden den Rahmen.



Termin: Dienstag, **1. Mai 2018**, 16:00 Uhr
Treffpunkt: Conrad von Hötzendorf-Straße / Ecke Schießstattgasse
Leiterin: Edith Zitz
Anmeldung: Keine Anmeldung nötig und kostenlos
Veranstaltet von: **Verein Frauenservice**
Kooperation mit: interdisziplinären Kunst-, Forschungs- und Friedensprojekt "COMRADE CONRADE. Demokratie und Frieden auf der Straße."
Nähere Infos: www.frauenservice.at/bildung/stadtsparziergaenge-graz-erzaehlte-frauengeschichte

TIROL

Selbstreflexion – Wahrnehmung Anderer – Gruppenprozesse **Wie komme ich zu (m)einer Haltung in der intersektionellen Arbeit mit Jugendlichen?**

Dieses Seminar bietet – abseits vom Handlungsdruck des Berufsalltages – einen Freiraum an, um sich mit kognitiven und emotionalen Grundlagen der eigenen Professionalität zu beschäftigen:

Wie komme ich zu (m)einer privilegiierungs- und diskriminierungssensiblen und -kritischen Haltung in der Arbeit mit Jugendlichen? Wie mache ich das mit der Selbstreflexion? Mit dem unvoreingenommenen Wahrnehmen meiner Klient*innen? Mit dem aufmerksamen Begleiten von Gruppenprozessen?

Termin: Viertägiges Seminar in zwei Modulen:
Fr, **22./Sa, 23. Juni 2018**, jeweils 9:30 bis 17:30 Uhr
Fr, **21./Sa, 22. September 2018**, jeweils 9:30 bis 17:30 Uhr
Zielgruppe: Alle, die mit Jugendlichen arbeiten (Sozialarbeiter*innen, Lehrer*innen etc.)
Vortragende: Annemarie Schweighofer Brauer
Kosten: Anmeldegebühr 20€, Selbstverpflegung
Ort: Haus der Begegnung (6020 Innsbruck, Rennweg 12)
Anmeldung: bis zum 27. April 2018 an: annemariesb@freenet.de
Veranstaltet von: **FBI** und Haus der Begegnung Diözese Innsbruck
Nähere Infos: www.fbi.or.at/download/2018-asb-seminar%20intersek.pdf





WIEN

„Ich! Ganz schön selbstbewusst!“ für Multiplikator*innen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe: „Wenn das Essen zum Problem wird“.

Vorstellung des Konzeptes des gleichnamigen Mädchenworkshops, sowie beliebter Methoden & praktischer Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei Mädchen und jungen Frauen.

Termine: Freitag, **4. Mai.2018** 13:00 – 16:00 Uhr
Kosten: gratis
Veranstaltet von: FEM Gesundheitszentrum Wien
Anmeldung und  g.gundacker@fem.at oder  01/476 15-5771
Nähere Infos: www.fem.at/shared/femprogramm.pdf



Workshop Tipp: „Ich! Ganz schön Selbstbewusst!“ als Workshop für Schulklassen und Jugendzentren; Teilnehmer*innenbeitrag 5 €, Ort: FEM, nähere Infos: www.fem.at/shared/femprogramm.pdf

Liebe und Sexualität im Spannungsfeld von kultureller Vielfalt und Migration

Kulturunterschiede zeigen sich auch im Umgang mit Beziehung und Sexualität. Kinder und Jugendliche, deren Familien Migrationshintergrund haben, wachsen zum Teil mit strengen familiären Regeln, religiösen Ge- und Verboten und mit starren Geschlechterrollen auf. Zusätzlich kommt es vermehrt zur Begegnung mit Jugendlichen, die erst wenige Monate in Österreich verbracht haben. Jugendarbeit und Pädagogik sind aufgefordert, Wege zu finden, Jugendlichen mit ihren Wertorientierungen respektvoll zu begegnen und gleichzeitig sexuelle Bildung auf Basis der sexuellen und reproduktiven Rechte zu leisten.



Termin: Dienstag, **6. Juni** / Mittwoch, **7. Juni 2018**, 9:00 – 17:00 Uhr
Vortragende: Stephan Hloch und Sabine Ziegelwanger
Ort: wienXtra-Institut für Freizeitpädagogik (1080 Wien, Albertgasse 35/II)
Kosten: 56 €
Anmeldung: Verbindlich bis 24.5.2018 per Online-Anmeldeformular unter www.ifp.at
Veranstaltet von: **IFP**
Nähere Infos: www.wienxtra.at/fileadmin/web/ifp/pdf/Brosch%C3%BCren/bildungsprogramm_01_18_FIN.pdf
S. 58

Angebote des Vereins Selbstlaut:

Traumapädagogik: Trost, Klarheit, Sprechhilfe – Zum pädagogischen Umgang mit traumatisierten Kindern



Welche Formen von Traumata gibt es, was geht im Gehirn während eines Traumas vor sich? Es werden Grundlagen der Traumalogie besprochen und wie Pädagog_innen Traumatisierungen erkennen und betroffenen Kindern bei der Bewältigung des Schul-, Kindergarten-, Hort- oder WG-Alltags besser helfen können. In praktischen Übungen werden Grundzüge und Haltungen der Traumapädagogik erprobt.

Termine: Mittwoch, **25. April 2018**, 9:00 – 17:00 Uhr
Kosten: 120€
Vortragende: Stefanie Vasold und Lilly Axster

Sensibilisierung gegen Desensibilisierung – Wie Grenzverschiebungen begrenzen?

Menschen, die Kinder sexuell missbrauchen, verschieben in der Regel die Grenzen der Kinder und die des Umfeldes ganz langsam und subtil – sie desensibilisieren Schritt für Schritt. Die Präventionsarbeit geht davon aus, dass Kinder sich besser Hilfe holen können, wenn ihr Umfeld grenzverletzendes Verhalten möglichst nicht hinnimmt, sondern verhindert, in dem aktiv unterschiedlichsten Desensibilisierungen entgegengewirkt wird. Das Seminar sensibilisiert für (subtile) Grenzverletzungen und es wird konkret geübt, wie Erwachsene im Alltag gegen Übergriffigkeiten einschreiten können.

Termine: Mittwoch, **23. Mai 2018**, 9:00 – 17:00 Uhr
Kosten: 120€
Vortragende: Maria Dalhoff und Rafaela Siegenthaler

Wenn Kinder Grenzen verletzen – Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Sexualpädagogik mit den Klein(st)en

Überall, wo Kinder und Jugendliche zusammen sind, kann es auch zu Grenzverletzungen und Übergriffen kommen. Während es bei manchen Situationen vor allem um das Vermitteln von Wissen, Regeln und Sensibilisierung für Grenzen geht, deuten andere darauf hin, dass Kinder eventuell selbst sexuellen Missbrauch erleb(t)en. In diesem Fall braucht es besonnene Schritte vernetzter Intervention. In diesem Seminar geht es darum, zwischen verschiedenen Formen sexuellen Handelns unter Kindern zu unterscheiden und jeweils Interventionsschritte zu erarbeiten. Am Nachmittag liegt der Schwerpunkt auf Prävention durch sexuelle Bildung schon im Kindergarten- und Vorschulalter. Konkrete Methoden, Materialien und Bücher werden vorgestellt und ausprobiert.

Termine: Mittwoch, **13. Juni 2018**, 9:00 – 17:00 Uhr
Kosten: 120€
Vortragende: Lilly Axster und Zeynep Önsür

Für alle Selbstlaut-Seminare gilt:

Ort: Selbstlaut-Büro (barrierefrei)
Anmeldeschluss: bis jeweils spätestens eine Woche vor der Veranstaltung
Infos und **Verein Selbstlaut**
Anmeldung: Thaliastraße 2/2A
1160 Wien
☎ 01 / 810 90 31
✉ office@selbstlaut.org
🌐 <http://selbstlaut.org/seminare/seminarreihe/>

Informationen zum Verein EfEU

Der Verein EfEU ist eine in Österreich und im deutschsprachigen Europa einzigartige Organisation mit den Schwerpunkten Gender, Diversität und Bildung und besteht seit 1986.

Die **Schwerpunkte** des Vereins sind Beratung, Aus- und Weiterbildung und Forschung. **Hauptanliegen** ist die Vermittlung von theoretischen Forschungsergebnissen zu Gender und Diversität an Praktiker*innen in Bildungsorganisationen. **Ziel des Vereins ist es**, zur Geschlechtergleichstellung und zum Abbau von Geschlechterstereotypen in Bildungsorganisationen und gesamtgesellschaftlich beizutragen.

Der Verein EfEU bietet an:

Forschung ▪ Evaluationen ▪ Beratung ▪ Bibliothek ▪ Fortbildung ▪ Arbeit mit Schüler_innen ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Eintreten für Veränderungen im gesetzlichen Bereich ▪ Konzeption und Organisation von Tagungen ▪ Schulentwicklung und -beratung ▪ Gender- und Diversity-Trainings ▪ Gender-Expertisen

Angebote zu Themenbereichen wie:

Geschlechterdifferenzierende Sozialisation ▪ Geschlechtssensible Pädagogik in Kindergarten, Schule, außerschulischer Jugendarbeit und Hort ▪ Geschlechtssensible Gewaltprävention ▪ Rollenklischees in Unterrichtsmaterialien ▪ Technik/Naturwissenschaften unter einer Genderperspektive ▪ Schul- und Interaktionsforschungen ▪ Geschlechtssensible Berufsorientierung ▪ Geschlechtssensible Erwachsenenbildung ▪ Geschlechtssensible Schul- und Organisationsentwicklung ▪ Gender-Mainstreaming-Prozesse im Bildungsbereich ▪ Diversity Management

Was Sie beim Verein EfEU machen können:

- In der Bibliothek des Vereins schmökern und Bücher, Unterrichtsmaterialien, etc. ausborgen (Voranmeldung nötig).
- Sich beraten lassen, falls Sie ein Projekt zur Geschlechterthematik vorhaben.
- Frauen des Vereins als Referentinnen oder Workshop-Leiterinnen zu Themen wie „Koedukation“, „Gewalt gegen Mädchen“, „Heterosexismus in der Schule“, „Mädchen- und Bubenarbeit“, „gendersensible Unterrichtsgestaltung“ etc. anfragen. Im Rahmen von SCHILFs können wir auch an einen Schulstandort angefordert werden.
- Sich von uns Referent_innen (zu Themen wie Selbstverteidigung, sexuelle Gewalt, Bubenarbeit,...) vermitteln lassen.
- Einen Beitrag für den EfEU-Info-Newsletter verfassen.
- Eine Publikationsliste des Vereins oder themenspezifische Literaturlisten anfordern.

Unser Büro ist für Rollstuhlfahrerinnen zugänglich.

Impressum:

Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle

103 Wien, Untere Weißgerberstraße 41

☎ 0043 / 1 / 966 28 24

🌐 www.efeu.or.at

✉ verein@efeu.or.at



Newsletter-Abmeldung: Wenn Sie keine Zusendungen mehr von uns erhalten möchten, schicken Sie bitte ein Mail mit „Newsletter Abmeldung“ im Betreff an verein@efeu.or.at.